

## Christophorus-Sonntag 2017

Lesung: Röm 8,26-27

Evangelium: Mt 13,24-43

### AUCH DU BIST EIN CHRISTOPHORUS - AUF DER SUCHE NACH DEM GRÖßEREN

Ich möchte euch heute am Christophorussonntag die Legende vom Hl. Christophorus erzählen, Ich tue es deswegen, weil Christophorus der Patron der Autofahrer ist, aber auch deswegen, weil Christophorus mit seiner Suche nach Mehr und dem immer Größeren uns modernen Menschen des 21. Jahrhunderts so viel sagen kann.

*Christophorus hieß ursprünglich OFFERUS, das heißt übersetzt „der sich bereitwillig Aufopfernde“. Er war der stärkste und mächtigste seines Dorfes.*

*Als junger Mann sagt er zu sich: Wenn ich in diesem Dorf bleibe, dann kann ich niemanden mit meiner Kraft nützen. Ich kann fünf Körbe mit Gemüse tragen anstelle von einem, aber damit helfe ich auch nicht vielen. Anstatt von einem Leib satt zu werden brauche ich drei. Ich will mich aufmachen, um einen zu suchen, dem ich wirklich dienen kann. Er soll mächtiger und größer sein als ich, bei keinem anderen mag ich bleiben.*

*Nach langen Wandern gelangt er an den Hof des Kaisers: alle, die er auf der weiten Reise getroffen hatte, hatten ihm versichert, dieser sei der mächtigste. In seiner Hand liegt es, einem Menschen das Leben zu schenken und es zugrunde zu richten. Auf seinen Befehl hin werden ganze Armeen in den Krieg geschickt.*

*Beim Kaiser erlebt er nun folgende Überraschung: die Soldaten und der Kaiser selbst haben Angst vor jemanden, sie haben Angst vor dem Teufel. Also muss der mächtiger sein als der Kaiser.*

*So sucht er den Teufel. Dieser packt ihn und fliegt mit ihm davon. Aber was passiert? Sie kommen bei einer Kirche vorbei, aus der gerade eine Frau mit einem neugeborenen Kind herauskommt. Der Teufel bekommt Angst und Offerus kann ihm entfliehen.*

*Offerus erkennt, dass es jemanden geben muss, der mächtiger ist als der Teufel und der der Frau mit ihrem getauften Kind beisteht. Offerus sucht daraufhin Christus, aber wo und wie: Er sucht lange. Er geht zu einem Einsiedler, um Rat zu suchen. Dieser heißt ihn, Pilger über einen Fluss zu tragen, der keine Brücke hat und in dem immer wieder Menschen umkommen. So trägt Offerus Jahre hindurch Menschen über den Fluss und tut gewissenhaft seine Arbeit. Eines Tages trägt er ein Kind. Das Kind wird auf seinen Schultern immer schwerer. Mit letzter Kraft kommen sie ans Ufer. Dort gibt sich das Kind zu erkennen, es ist Christus selbst. Christus sagt zu ihm: Ich bin Christus, der Herr der Welt. Du hast den Schöpfer über den Strom getragen und mit ihm die Sorgen dieser Welt. Darum war ich so schwer. Jetzt sollst du Christophorus, das heißt Christusträger heißen.*

Wir erkennen hier Christophorus als einen Mensch auf der Suche nach Erfüllung und einer Aufgabe, die seinem Leben wahrhaft Sinn und Erfüllung gibt.

Schöner könnte man das Suchen vieler Menschen heute nicht beschreiben, besser könnte man auch so manche Unruhe und Unsicherheit nicht erklären.

Nebenbei gesagt: In vielen Regionen besonders entlang von Pilgerwegen befindet sich fast an jeder Kirche eine große Christophorusdarstellung. Man war überzeugt, dass der Anblick dieser Darstellungen uns vor einem plötzlichen Tod oder Gefahren beschützt und eine gute Sterbestunde ermöglicht.

### **Treuer täglicher Dienst**

Der starke Christophorus führt uns nicht in die Welt der großen Stars, sondern in den ganz konkreten Alltag:

Christophorus findet sich selbst nicht im Egotrip und mit Ellbogentechnik, sondern im treuen und auch stillen Dienst an Menschen.

In der Sprache des heutigen Evangeliums heißt sein Lebensweg: Christophorus ist bemüht, dass der gute Samen am Acker seines Lebens wächst. Es geht ihm nicht darum, das Unkraut rings herum zu beseitigen und dabei ständig zu schimpfen, wie schlecht die Welt ist.

### **Wo kann ich Gott finden?**

Christophorus findet die Menschen. Er sieht sie mit ihrer Angst, ihrer Unruhe und ihrer Sehnsucht. Er geht nicht an ihnen vorüber, sondern hilft ihnen wie der barmherzige Samariter mit seinen Kräften.

Christophorus findet auch Gott. Ich suchte Gott und fand ihn nicht. Ich suchte mich selbst und fand mich nicht. Ich suchte meinen Mitmenschen und fand alle drei.

Es ist tiefstes christliches Glaubensbekenntnis, dass wir gerade in den ärmsten und gefährdeten Menschen Gott begegnen. Der aufmerksame Blick für sie ist die Nagelprobe des Christseins,

Wir alle dürfen ein Christophorus sein, ein Christusträger.

Das ist die Erfüllung des wichtigsten Gebotes: die Liebe zu sich selbst, die Liebe zu den Mitmenschen, die Liebe zu Gott.

Das Beispiel des Christophorus kann auch uns helfen, sicher ans Ziel einer Autofahrt, eines Tages und des Lebens überhaupt zu kommen.

### ***Reisesegen:***

*Herr und Gott,*

*wir stehen vor deinem Angesicht und rufen zu dir:*

*Segne unsere Autos und*

*beschütze alle vor Unglück und Schaden,*

*die sie in Beruf und Freizeit benützen.*

*Gib, dass wir im Straßenverkehr allezeit verantwortungsbewusst bleiben,*

*lass Rücksicht und Vorsicht walten*

*gib Hilfsbereitschaft und Offenheit.*

*Pfarrer Franz Troyer*